Das Lichtenthal.

Uiber dem Alsterbach liegt der Grund Lichtenthal, vormahls eine Wiese, wo sich die Jugend mit dem Ball- und anderen Spielen zu ergötzen pflegte; weßwegen dieser Grund noch zu unseren Zeiten oft die Wiese genannt wird. Die Wiese kaufte der Fürst Adam v. Lichtenstein von dem Grafen Minand v. Auersberg, weil sie seinem Garten so bequem und nahe lag, und bauete zuerst im Jahre 1694 ein Bräuhaus daselbst. Als nun diese Wiese im Jahre 1704 mit in die Linien eingeschlossen wurde, theilte der großmüthige Fürst den Grund in die bestimmten Plätze ab, gab selbe um sehr wohlfeilen Preis zum Häuserbau her, und bewilligte den Baulustigen 10 steuerfreye Jahre. In wenigen Jahren stand nun eine neue Vorstadt da, welche von dem wahrhaft großen Fürsten, und weil sie tief liegt, die Benennung Lichtenthal erhalten hat.

Das Wappen derselben sind zwey auf Bergen stehende Gebäude, in deren Mitte ein Thal, und oben die Sonne befindlich ist. Das Ausmaß dieses Grundes beträgt 670,200 Quadratschuhe. Weil sich die Einwohner immer vermehrten, so wurde im Jahre 1712 statt der ersten kleinen Kapelle zu St. Anna die jetzt stehende geräumige Kirche erbauet, wozu der gütige Fürst Adam das Meiste beytrug.

Bis in das Jahr 1723 gehörte dieser Vorstadtstheil sammt den Häusern am Thury und Sporken- oder Sparkbühl, wovon wir sogleich reden werden, zu der Pfarre Währing; im erstbesagten Jahre aber bekam sie einen eigenen Pfarrer. Obschon im Jahre 1733 noch immer mehrere Häuser gebauet wurden, so zählte man damahls doch schon, mit Einbegriff der Bewohner des Thury und Sparkbühels, 8818 Menschen daselbst.

Das Lichtenthal gehöret noch jetzt dem Fürsten Lichtenstein, dessen grundherrliche Rechte ein von demselben bestellter Verwalter besorget.